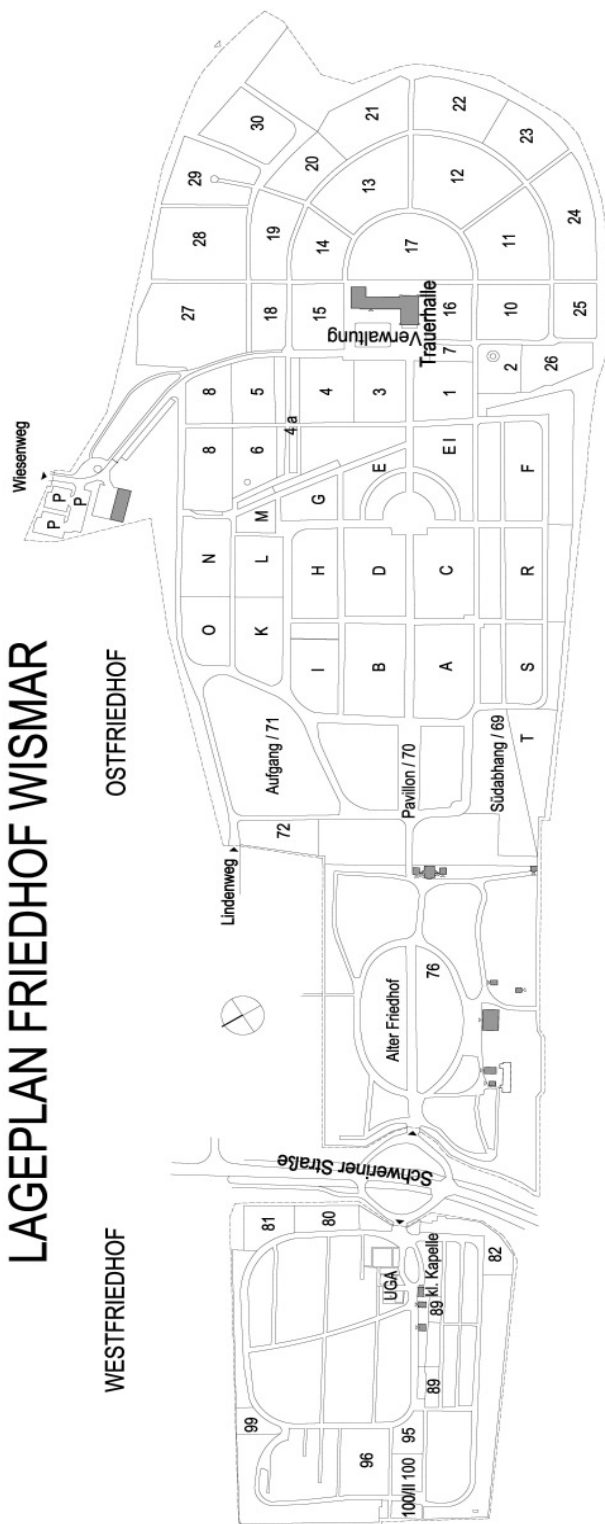


LAGEPLAN FRIEDHOF WISMAR



Gründungsmitglieder des Friedhofsvereins

Der Vorstand:

Dr. Anja Kretschmer – Vorsitzende
Karin Engemann – stellvertretende Vorsitzende
Sybille Runge – Kassenwart
Michael Hübner – Schriftführer

Der Verein

Im April 2014 gründete sich der Verein zur Förderung der Friedhofskultur in Wismar mit dem Ziel, den Friedhof als Flächendenkmal, Naturraum und künstlerische Besonderheit zu erhalten und zu entwickeln. Dabei arbeitet der Verein eng mit der Hansestadt Wismar zusammen.

Die Mitglieder des Vereins möchten den Friedhof ins öffentliche Bewusstsein rücken und engagierte Mitstreiter, Grabpaten und Fördermitglieder gewinnen, um u. a.:

- alte Grabanlagen mit Zäunen und Steinen zu erhalten
- Grabkapellen zu sanieren
- Wegeleit- und Informationssysteme zu entwickeln
- historische Wegestrukturen zu erhalten
- das vielschichtige Kulturgut Friedhof der Hansestadt Wismar zu wahren
- öffentliche Veranstaltungen zu organisieren

**Möchten Sie helfen, das kulturelle Gedächtnis von Wismar zu bewahren?
Dann werden Sie gern Mitglied oder aktiver Förderer!**

Verein zur Förderung der Friedhofskultur in Wismar e. V.

Geschäftsstelle: Wiesenweg 69 b, 23970 Wismar

Internet: www.friedhofsverein-wismar.de

E-Mail: info@friedhofsverein-wismar.de

Bankverbindung: Sparkasse MNW

IBAN DE83140510001006013330 BIC NOLADE21WIS

Verein zur Förderung der Friedhofskultur in Wismar e. V.





Friedhof der Hansestadt Wismar

Der Alte Friedhof ist der älteste, heute erhaltene landschaftlich gestaltete Friedhof in Mecklenburg-Vorpommern und seit 1986 als Garten- und Landschaftsdenkmal eingetragen. Auf ihm befinden sich zahlreiche Einzel- und Naturdenkmale.

Geschichte

1831 wurde in Wismar, in Folge der europaweiten Friedhofsverlegungen an die Stadtperipherien, eine neue Begräbnisstätte an der Schweriner Chaussee angelegt. Besonders engagierte sich der damalige Bürgermeister Johann Friedrich Haupt (1800 – 1835), der sich durch gezielte Reisen Anregungen von anderen deutschen Friedhöfen holte.

Favorisiert wurde ein Gelände vor dem Mecklenburger Tor, wo seit 1295 der Galgen für gerichtliche Vollstreckungen stand. Dieses Areal des sogenannten Galgenberges erfüllte zum einen die neuen hygienischen Anforderungen und bot zum anderen, aufgrund seiner topografischen Lage, einen herrlichen Blick auf Wismars Stadtsilhouette.

Um die Familien, die ihre jahrhundertealten Erbgräbnisstätten in den Kirchen besaßen, zu bewegen, eine neue Ruhestätte auf dem Friedhof zu erwerben, forderte Haupt eine angemessene Entschädigung. „Auf einfache Weise kann dieselbe dadurch geleistet werden, daß man für ein Grab in der Kirche den Eigentümern einen gleichen Raum auf dem Gottesacker anwiese.“

Darüber hinaus wurden zehn der schönsten Plätze für die Errichtung massiver Grabgebäude reserviert. In seiner Konzeption ist der Wismarer Friedhof der erste landschaftlich geprägte Bestattungsplatz in Mecklenburg-Vorpommern.

Diese, an die englische Gartenkunst angelehnte Neugestaltung, besticht durch ein offenes Gelände, geschwungene Wegesysteme und asymmetrische Grabfelder.

Ab 1832 gelangten außerdem die ersten bürgerlichen Mausoleen zur Ausführung. Von sechs Grabgebäuden auf dem heutigen Gelände des **Alten Friedhofs** sind noch fünf erhalten und teilweise bereits saniert.

Das monumentale Mausoleum der Kaufmannsfamilie Martens ist unter ihnen das beeindruckendste Bauwerk.

Aufgrund der hohen Nachfrage und der stetig steigenden Einwohnerzahl stießen die Platzkapazitäten bereits 1857 an ihre Grenzen. Die Planung der Erweiterung des Friedhofs auf umliegenden Bereichen gestaltete sich wegen der privaten Besitzverhältnisse schwierig, weshalb 1861 auf der gegenüber liegenden Seite der Schweriner Chaussee eine Neuanlage erfolgte. Der Schweriner Gartenbaudirektor Theodor Klett (1808-1882), der etwa zeitgleich den Schweriner Alten Friedhof entwarf, konzipierte den Friedhofsplan. Bereits ein Jahr später, 1862, fand die kirchliche Weihe des heutigen **Westfriedhofs** statt. Dort wurden zwischen 1862 und 1911 vier Grabkapellen erbaut, wovon die jüngste in den 1970-er Jahren abgerissen wurde.

Nachdem auch der Westfriedhof der Nachfrage nach Grabstätten nicht mehr gerecht werden konnte, erfolgten ab 1901 mehreren Erweiterungen vom Alten Friedhof in Richtung Osten. Zwischen 1938-1945 wurde vom Hamburger Architekten Konstanty Gutschow ein Gebäudekomplex erbaut, in dem sich die große Trauerhalle, Leichenkammern, ein Abschiedsraum und die Räume der Friedhofsverwaltung befinden.

Das einzigartige Fensterbild in der Trauerhalle, das mit der Abbildung des Phönix aus der Asche den Lebenskreislauf „Stirb und werde“ beschreibt, stammt vom Hamburger Künstler Carl Otto Czeschka aus dem Jahr 1944.

Mitglied werden

Hiermit beantrage ich ab dem meine Mitgliedschaft im Verein zur Förderung der Friedhofskultur in Wismar e. V.

.....
Name / Vorname

.....
Straße / Hausnr.

.....
Postleitzahl / Ort

.....
Telefonnummer / E-Mail-Adresse

☐ Ich verpflichte mich zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrages von jährlich 20,00 €.

☐ Ich bin ermäßigungsberechtigt (Schüler, Student, Rentner) und verpflichte mich zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrages von jährlich 10,00 €.

Mit nachstehender Unterschrift erkenne ich die Vereinssatzung an.

.....
Ort / Datum

.....
Unterschrift

Bitte überweisen Sie den Betrag an folgende Bankverbindung: Sparkasse MNW
IBAN DE83140510001006013330
Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag (Name/Vorname) für das Jahr